Mittheilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **4 (1864)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

15) Botanik mit Anleitung zum Untersuchen und Bestimmen der Pflanzen und Exkursionen jeden Samstag Nachmittag, täglich von 7 — 8 Uhr Morgens: Hr. Prof. Fischer.

16) Botanische Uebungen mit Anleitung zum Gebrauch des Mikroskops, zwei Stunden wöchentlich: Hr. Prof. Fischer.

Aus der Mathematik.

Auflösung der 5. Aufgabe. a) Durch Verstandesschlüsse. Zähle ich Alles zusammen, so bekomme ich alle Gegenstände doppelt und erhalte mithin den doppelten Werth derselben oder Fr. 16000, folglich beträgt der einfache Fr. 8000. Wenn aber die drei Gegenstände zusammen Fr. 8000 und Wohnstock u. Scheuer zusammen Fr. 7000 werth sind, so macht dieß für den Garten allein Fr. 1000, ebenso durch Abzug von Fr. 6000 für die Scheuer Fr. 2000 und endlich für das Wohnhaus Fr. 5000.

b. Auflösung durch Gleichungen. Die Werthe von Wohnstock, Scheuer und Garten seien bezüglich x, y, z, so hat man die drei Gleichungen:

1) $x + y = 7000$.

2) $x + z = 6000$

3) $y + z = 3000$, woraus sich leicht das zu Suchende, wie oben, finden läßt.

6. Aufgabe. Ein gewisses Kapital beträgt mit seinen 6 monatlichen Zinsen Fr. 5100, mit seinen 2 ½ jährigen Zinsen aber Fr. 5500. Wie groß ist das Kapital und zu wie viel Prozent ist es angelegt?

Mittheilungen.

Bern. Zum Besuche des dießjährigen Wiederholungs- und Fortbildungskurses im Seminar zu Münchenbuchsee haben sich nach der „N. Berner Schulzeitung" 90 bernische Lehrer anschreiben lassen. Darunter sind aber 3 an freiburgischen Schulen angestellt und mußten schon mit Rücksicht auf die Zahl der übrigen Bewerber unberücksichtigt bleiben. In obiger Zahl sind diejenigen Bewerber nicht inbegriffen, deren Anmeldungsschreiben erst nach dem 5. März, dem Schlußtermin zur Bewerbung, eingegeben wurden.

Aargau. Wie sich unsere Leser vielleicht erinnern, wurde in der letztjährigen Versammlung des schweiz. Lehrervereins zu Bern von einer besonders hiefür niedergesetzten Kommission Bericht erstattet über, die von den Primarlehrern in Baselland bearbeitete „Heimatkunde" in welcher jede der 74 Gemeinden dieses Halbkantons in natur-, kultur- und politisch-geschichtlicher, in geographischer, statistischer, nationalökonomischer und sonstiger Beziehung genau und vollständig beschrieben ist. Der Kommissionalbericht sprach sich über Zweck, Wesen und Werth, über Anlage und Ausführung dieser Heimatkunde so günstig und anerkennend aus, daß die Versammlung nicht nur den Lehrern von Baselland für ihre mühevolle Arbeit den wohlverdienten Dank votirte, sondern auch ihre Bereitwilligkeit erklärte, jedes derartige Unternehmen in andern Kantonen nach Kräften zu unterstützen. Den ersten Wiederhall hat dieses Bestreben, wie wir in Nr. 4 bereits mitgetheilt haben, im Nachbarkanton Aargau gefunden, indem der dortige Erziehungsdirektor, R. R. Wälti, die Angelegenheit in warmen Worten sämmtlichen Lehrerkonferenzvorständen schon zu Anfang dieses Jahres an's Herz legte.

Der große Nutzen — so heißt es im bezüglichen Kreisschreiben — einer vollständigen, in das Einzelne eingehenden, auf unmittelbarer Anschauung beruhenden und mit Fleiß und Sorgfalt ausgearbeiteten Beschreibung jedes, auch des kleinsten Ortes ist unverkennbar. Vor Allem werden die Lehrer selbst durch eine solche Arbeit mit der Natur und Geschichte ihres Wohn- oder Heimatortes, mit dessen näherer und weiterer Umgebung, mit den leiblichen und geistigen, sittlichen und sprachlichen, gewerblichen und sozialen Zuständen und Eigenthümlichkeiten der Bewohner durch eigene Beobachtung und Forschung auf das Genaueste bekannt und vertraut. Diese Bekanntschaft und Vertrautheit muß auf den Unterricht namentlich in der Geographie, Geschichte und Naturkunde den wohlthätigsten Einfluß ausüben, indem derselbe dadurch an Lebendigkeit, Anschaulichkeit, Sicherheit und Klarheit ungemein gewinnen wird.

Aber nicht allein für die Jugendbildung, für Schule und Unterricht ist die Bearbeitung einer speziellen Ortsbeschreibung und Ortsgeschichte von hoher Bedeutung und Wichtigkeit, auch für die Gemeinden selbst hat dieselbe einen großen Werth. Denn eine solche Arbeit

würde den Anfang zu einer Gemeindechronik bilden, welche später mit geringer Mühe fortgesetzt werden könnte und dann ein getreues Bild von der Entwicklung der Gemeinde geben würde.

Endlich würde eine über die ganze Schweiz sich erstreckende, aus Tausenden von Einzelbeschreibungen oder Monographieen bestehende Heimatkunde auch dem Geographen, Natur- und Sprachforscher manches schätzbare Material zu weiterer Benutzung und Bearbeitung darbieten, somit auch der Wissenschaft einen nicht unbedeutenden Dienst leisten.

Aus diesen Gründen ist es höchst wünschenswerth, daß wie in Baselland, so auch in andern Kantonen eine Heimatkunde erstellt werde.

☞ Soeben hat die Presse verlassen:

Naturkundliche Briefe
zwischen zwei Schülern.

Ein Versuch, etwas zur Verbreitung der Naturkunde unter dem Volke beizutragen.

Von

J. J. Jenzer,

Lehrer an der Sekundarschule in Wimmis.

Erste Abtheilung: Die Wärme.

Das Schriftchen ist für Eltern, Lehrer und Schüler bestimmt. Den Erziehern giebt es Winke, wie dieser Unterricht auf faßliche Weise zu ertheilen und dann für schriftliche Arbeiten zu verwenden sei; die Jugend hingegen kann durch's Lesen desselben sich selbst unterrichten und zugleich äußerst angenehm unterhalten. Wir sind überzeugt, diese „Jugendschrift" wird, sowohl dieses doppelten Zweckes als auch der anziehenden und gefälligen Form willen, sich unter Jung und Alt bald zahlreiche Freunde erwerben. Da sie bei den bevorstehenden Frühlingsprüfungen eine äußerst passende Prämie bilden würde, so empfehlen wir sie, zu diesem Zwecke besonders, Behörden, Eltern und Lehrern auf's Beste.

Das Schriftchen ist 6 Bogen stark, klein 8°, und kann bei dem Verleger K. J. Wyß, Buchdrucker in Bern und Thun, und in allen Buchhandlungen brosch. à 90 Cent., cart. à 1 Fr. bezogen werden.

Weitere Abtheilungen werden nachfolgen.

Verantwortliche Redaktion: **B. Bach**, in Steffisburg.

Druck und Expedition: **Alex. Fischer**, in Bern.